

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handbuch für Eisenbahn-Reisende durch das
Grossherzogthum Baden**

Schreiber, Heinrich

Carlsruhe, 1846

Von St. Ilgen nach der Nebenstation Wiesloch

[urn:nbn:de:bsz:31-246990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246990)

Von St. Ilgen nach der Nebenstation Wiesloch, 1 St.

Die Gegend behält noch ihren Charakter und die Bahn ihre Richtung, und führt an dem nicht unbedeutenden Flecken *Nussloch* vorüber. Frühe schon ward hier ein sehr bedeutender Bergbau auf Galmei betrieben, und in dem nahen Walde findet man eine unzählige Menge verlassener Stollen und Gruben, die seit dem 30jährigen Kriege nicht mehr betrieben werden. Neuerlich hat man angefangen, auf Eisen zu graben, und die Erze werden zur Schmelze nach Pforzheim geliefert.

Das Städtchen *Wiesloch* liegt eine gute Strecke von seinem Stationsgebäude, bei der sogenannten Dornmühle, entfernt. Der Ort ist sehr alt, vielleicht der älteste der Gegend, und seiner wird schon lange vor Karl dem Grossen erwähnt. Im dreissigjährigen Kriege ward die Stadt mehrmals belagert und eingenommen, und Mannsfeld lieferte hier den Baiern eine Schlacht 1622. Ehedem stand hier auch ein Schloss, in welchem Kurfürst Rudolf I., als das Heidelberger verwüestet war, eine Zeit lang seinen Sitz hatte. Im Jahre 1689 ward das Schloss mit der Stadt eingeäschert, und später auf den Trümmern desselben ein Augustinerhospitium und die katholische Kirche erbaut. *Wiesloch* zählt gegenwärtig ungefähr dritthalb Tausend Einwohner. In der Nähe von *Wiesloch* befindet sich eine Schwefelquelle, die kohlen-saure, schwefelsaure und salzsaure Kalkerde, kohlen-saure Bittererde, hohlensaurer, salzsaures und hydrothionsaures Natron, Thonerde, Kieselerde, Schwefelharz und etwas Extraktivstoff enthält. — In der Nähe von *Wiesloch* befinden sich mehrere bemerkenswerthe Orte: *Alt-wiesloch* an der Strasse nach *Sinsheim* mit den Ruinen von *Allen-wiesloch* und Spuren einer römischen Heerstrasse. Die Freiherrn von *Bettendorf*, von *Uexküll* und von *Leoprechting* haben hier Landsitze. — *Schatthausen*, ein Dorf an der *Angelbach*, mit einer alten

Burg und einem schönen Landsitz des Freiherrn von *Zyllenhard*. — *Eichtersheim* mit einem schönen Schloss und Garten der Freiherrn von *Venningen*, älterer Linie. Der Ort kommt schon im neunten Jahrhundert vor, und war das Eigenthum der Landschaden von *Steinach*. — *Walddorf*, ein alter Marktflecken an der Strasse nach Schwetzingen, in welchem schon im Jahre 638 ein Jagdschloss gestanden haben soll. In neuerer Zeit will man davon im sogenannten Mühlenfeld noch Trümmer entdeckt haben, so wie von der Kirche, die später dabei erbaut worden. Hier bestand lange ein Freistuhl der heiligen Vehme, der noch in der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts Urtheilsbriefe ausfertigte. Kurfürst *Friedrich I.* verjagte mit dem Bischof von *Strassburg*, dem Herzog *Albrecht* von *Oestreich* und dem Markgrafen von *Baden* im Jahre 1461 die Freigrafen und die Schöppen.

Von Wiesloch nach der Nebenstation **Langenbrücken**, 2 St. 19 M.

Die Berge zur Linken werden jetzt niedriger und die Gegend eintöniger, welche überhaupt allmählig jenen Charakter annimmt, der überall die Gebilde der Kalkformation zu begleiten pflegt. Nahe am Ende dieser Stationsstrecke liegt der Marktflecken *Mingolsheim*, mit einer unbenützten Schwefelquelle, und in der tiefen Niederung zur Seite das Schloss *Kisslau*. Es war früher der Sitz eines adelichen Geschlechts, wurde dann ein Lustschloss der Fürstbischöfe von *Speier*, denen es zum Sommeraufenthalt diente, und ist mit Mauern und Gräben versehen. Die Gebäude bilden ein Viereck, zu welchem nur auf der Nordseite ein Eingang führt. Merkwürdig ist der alte, viereckigte Thurm, welcher sehr fest und vielleicht römischen Ursprungs ist. Gegenwärtig dient es als badisches Staatsgefängniß, und hat eine Garnison von Invaliden nebst einem Gouverneur.

Der Badeort *Langenbrücken* ist schon sehr alt, und